



Gerd Müller, ZW 9

LINKS SO

Mitgliederzeitung der SP Schweiz
209 · Ausgabe SO · November 2023



Auf in den 2. Wahlgang!

«Mein Resultat ist das Verdienst von uns allen!»

Mit grossem Applaus haben wir am Montag nach den Wahlen an unserem Parteitag in Solothurn unsere Rosso für den zweiten Wahlgang bei den Ständeratswahlen nominiert. Franziska Roth hat am Wahlsonntag sensationell den zweiten Platz belegt. Am Parteitag bedankte sich Franziska Roth als Erstes bei ihren Mitkandidierenden und bei allen Mitgliedern für die Unterstützung während der Wahlkampfzeit.

Verdankung aller Kandidierenden und Wahlhelfer:innen

Weiter haben wir am Parteitag den grossen Einsatz von allen Kandidierenden, von der SP über die JUSO bis zur Jungen SP, verdankt. Sich für einen Wahlkampf zur Verfügung zu stellen und diesen Wahlkampf dann auch noch mit innovativen Ideen wie der «Roten Bank» und den mit viel Eigeninitiative entstandenen tollen Bildern zu füllen, ist keine Selbstverständlichkeit. Wir sagen: Danke für euren Einsatz!

Tiefe Stimmbeteiligung in zweiten Wahlgängen

Die Stimmbeteiligung bei den zweiten Wahlgängen ist traditionellerweise tiefer. Wir können uns nicht zurücklehnen, sondern jetzt gilt es, in unserem Umfeld und bei der Stimmbevölkerung zu mobilisieren. Wir sind uns sicher, dass eine Mehrheit hinter Franziska Roth als Ständerätin steht. Die Frage ist, ob diese Mehrheit am 19. November auch noch einmal an die Urne geht. Wie ihr Franziska Roth im zweiten Wahlgang unterstützen könnt, erfahrt ihr hier:

«Es ist uns ernst mit einem breit und stark abgestützten Kanton Solothurn in Bundesbern. Unser wunderbarer Kanton hat fast immer von der geteilten Standesstimme in Bern profitiert!»



Rosso unterstützen:
Hier kannst du Material bestellen und dich für Aktionen eintragen.



Bilder Wahl-In: Hier könnt ihr die Bilder vom Wahltag nachschauen. Wir danken unserem Mitglied Gerd Müller aus der Stadt Solothurn herzlich für die tollen Bilder.

Die besten Bilder aus dem Wahlkampf

Von der Roten Bank über HESO zur Basiskampagne – die Nationalratswahlen 2023 sind vorbei. Schweizweit hat die SP ein kräftiges Plus erzielt. Doch im Kanton Solothurn resultierte auch für uns ein klares Minus. Damit können wir nicht zufrieden sein. Aufgebessert wird das durchgezogene Bild durch das phänomenale Ergebnis von Franziska Roth im ersten Ständeratswahlgang. Wir wollen an dieser Stelle allen unseren Kandidierenden von der SP bis hin zu den Jungparteien für ihren Einsatz danken. Als Dankeschön an euch alle präsentieren wir hier eine Auswahl der besten Fotos aus dem Wahlkampf. Ihr alle seid das Rückgrat unserer sozial-demokratischen Bewegung, und sich mit euch zusammen zu engagieren, hat Spass und Mut gemacht! Vielen herzlichen Dank!



Teil des Wahlkampfteams von Rosso:
Niklaus Wepfer und Patrizia Lehman.



Rote-Bank-Aktion in Rodersdorf.



Unser Campaigner Dario während der Basiskampagne.



V.l. n. r.: Farah Rummy, Matthias Anderegg
(Wahlkampfleiter Franziska Roth), Angela
Petiti und Angela Kummer.



Auftritte an den Kantonsschulen.



Fleissig am Mobilisieren: Co-Präsident
Hardy Jäggi an der Basiskampagne.



Die versammelten Kandidierenden der
Jungparteien am Wahl-In.



Juso-Kandidat Leo Valentin Hug während
der Basiskampagne.



Die SP Olten-Gösgen an der MIO.



Erste Wahlkampfaktion mit der
SP Erlinsbach.



Unsere Kandidierenden am Oltner
2-Stunden-Lauf.



SP an der HESO: v. l. n. r. Tosca Martinez
(JUSO), Karin Kälin, Andri Meyer (JUSO).

Umfrage zu den Wahlmaterialien

Der Wahlausschuss Wahlen hat euch nach eurer Meinung gefragt, und 147 Mitglieder haben geantwortet. Das entspricht 10 Prozent aller Mitglieder, die wir per E-Mail erreichen, und ist für eine Umfrage eine gute Rücklaufquote. Die zahlreichen Rückmeldungen werden jetzt vom Wahlausschuss Wahlen analysiert und ausgewertet. Einige der besten, kritischsten und lustigsten Rückmeldungen wollen wir euch hier schon mal präsentieren.

Slogan

«Ziemlich gut, er war griffig und zeigte zeitgleich die Perspektive, die die SP bietet. Verglichen mit den anderen Parteien sogar der schlagfertigste.»

«Den Slogan halte ich für sehr schlecht und missglückt. Zu vergeistigt. Das versteht man auch bei längerem Nachdenken nicht. Ist gemeint, man müsse halt sparen, dass es morgen noch reiche, oder sind die knappen Ressourcen gemeint? Warum nicht eine einfache und klare Aussage, wie z. B. höhere Löhne, bessere Renten?»

Plakate

«Ich weiss nicht, wieviel die Plakate wirklich wirken, vor allem am Strassenrand: gibt es Untersuchungen dazu? Viele nerven sich einfach nur.»

«Vielleicht müssten ein paar Plakate mehr sichtbar sein. Die SVP ist leider sehr viel präsenter.»

Wahlflyer

«Schwarz-Weiss fand ich etwas unpassend für einen Wahlflyer, es erinnert doch zu stark an die Nachruf-Bilder in den Todesanzeigen. Die Farbe Rot hat es allerdings etwas relativiert, wirklich gelungen fand ich die Auswahl trotzdem nicht.»

«Der Flyer war gut. Er hat sich von den anderen deutlich abgehoben, im positiven Sinn. Die Kandidierenden sehen frisch und tatkräftig aus.»

Fazit

«Ich war ja schon vor der Herausgabe der Wahlzeitung von der SP überzeugt. Hätten wir so viel Geld wie kluge Köpfe, hätten wir längst das Ruder fest in der Hand ;-))»

JAHRESPLANUNG 2024

In dieser Liste findet ihr alle wichtigen Daten für das Jahr 2024. Die Parteitage fallen aus verschiedenen Erwägungen nicht mehr nur auf einen Mittwoch. Zusätzlich möchten wir den Sommerparteitag im August 2024 wieder an einem Samstag durchführen, um auch Sektionen, zu denen eine weite Anreise nötig ist, die Durchführung eines Parteitages in ihrer Gemeinde zu ermöglichen.

22. Januar	Kantonaler Parteitag
24. Februar	Parteitag SP Schweiz
7. März	Aktuell aus Bern
22. März	Parteirat SP Schweiz
2. Mai	Kantonaler Parteitag
6. Juni	Aktuell aus Bern
21. Juni	Parteirat SP Schweiz
24. August	Kantonaler Parteitag
19. September	Aktuell aus Bern
20. September	SP an der HESO
23. Oktober	Kantonaler Parteitag
26. Oktober	Parteitag SP Schweiz
5. November	Behördenapéro
12. November	Alt-Kantonsratstreffen
29. November	Parteirat SP Schweiz
12. Dezember	Aktuell aus Bern



Konsequent -
aber ohne Hass.

FÜR EINE
GERECHTE SCHWEIZ.

Wählt
SP

Kt. Solothurn:
Ständerat: Franziska Roth
Nationalrat: Liste 20 oder 21

Ausblick auf 2024

Es gilt das Sprichwort «Nach den Wahlen ist vor den Wahlen». Eines ist klar: Das Jahr 2024 wird den Vorbereitungen und den Nominierungen für die Kantonsratswahlen vom Frühling 2025 dienen. Traditionellerweise nominieren wir im Herbst unsere Kandidaturen für die Regierungsrats-Wahlen.

Wichtige Abstimmungen

Voraussichtlich im 1. Halbjahr kommen zwei grosse Abstimmungstermine mit wichtigen nationalen Vorlagen auf uns zu. Dies sind

zum einen unser BVG-Referendum gemeinsam mit der Initiative der Jungfreisinnigen sowie der Vorlage für eine 13. AHV-Rente. Und eine Abstimmung zu den Krankenkassenprämien mit der Initiative der Mitte und unserer Prämientlastungs-Initiative. Mehr erfahren wir nach den nationalen Wahlen.

Auf kantonomer Ebene könnte vor allem eine mögliche Abstimmung zum neuen Energiegesetz unseren ganzen Einsatz erfordern. Ausserdem wartet die 1:85-Initiati-

ve, die die FDP in letzter Minute doch noch zustande brachte, auf uns. Da in Jahren mit nationalen Wahlen zwei Abstimmungstermine nicht genutzt werden, können wir uns für 2024 auf viele Abstimmungssonntage freuen. Jede Abstimmung gibt uns erneut die Möglichkeit, die Schweiz moderner und sozialer zu gestalten.

Arbeit wandelt sich – Bildung bleibt das Fundament

Der Fachkräftemangel ist bekanntlich ein brennendes Problem. Rekrutierungsschwierigkeiten gibt es mittlerweile in fast allen Branchen, besonders brisant im Gesundheitswesen, im Gastgewerbe, in der Informatik, in der Industrie. Auch in den Schulen gibt es Handlungsbedarf. Der Kanton Solothurn reagiert – angestossen durch die involvierten Verbände – mit einem Aktionsplan «Volksschule stärken». Ziel ist es, mit kurz- und langfristigen Massnahmen den Lehrer*innenberuf attraktiv zu gestalten und mit den anderen Kantonen konkurrenzfähig zu bleiben.

Liegt die Ursache für den Fachkräftemangel im Niedergang der Arbeitsmoral, insbesondere bei jüngeren Generationen, wie häufig behauptet wird? Das denke ich nicht. Die Arbeit hat sich in der Geschichte vielfach verändert. In den Anfängen der Industrialisierung haben die Fabrikarbeiter*innen bis zu 80 Stunden pro Woche gearbeitet. Die Arbeitszeit sank – dank dem technischen Fortschritt – und dennoch stieg die Produktivität. In der Schweiz hat sie sich den letzten 50 Jahren verdoppelt.

Für die gleiche Leistung und für den gleichen wirtschaftlichen Erfolg benötigen wir nur noch halb so viele Arbeitsstunden. Wir arbeiten insgesamt nicht weniger, im Gegenteil. Das Arbeitsvolumen in der Schweiz ist allein im Jahr 2022 um 1,3 % gestiegen. Wir haben eine

der höchsten Erwerbsquoten aller OECD-Länder. 71,9 % beträgt der durchschnittliche Beschäftigungsgrad. Wir haben den höchsten Anteil an Teilzeitarbeitenden, das ist keineswegs negativ. Das bedeutet einfach, dass die Arbeit auf mehr Köpfe verteilt ist. So sind bei uns die Frauen teilweise viel stärker in den Arbeitsmarkt integriert als andersorts.

Für mich ist klar: Teilzeitarbeit bedeutet keine Verschärfung des Fachkräftemangels, sondern ist Teil der Lösung. Wir werden künftig anders arbeiten. Digitalisierung und Automatisierung verändern die Berufswelt. Expertinnen und Experten sagen, dass bis zu 60 % der heutigen Jugend in Berufen tätig sein werden, die es noch gar nicht gibt. Es betrifft junge Menschen, die jetzt erstmals in den Arbeitsprozess einsteigen. Sie wissen, dass sie ihr Leben lang lernen und ihre Kompetenzen stetig weiterentwickeln müssen. Auch die neue strategische Botschaft von Bildung, Forschung und Innovation des Bundes nimmt Bezug darauf, indem das lebenslange Lernen betont wird.

MEIN STAND- PUNKT

Welche Hebel gäbe es, um den Fachkräftemangel zu bekämpfen? Mein Engagement gilt der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, das stärkt die Wirtschaft und entlastet den Staat langfristig. Fehlende Betreuungsplätze und die Kosten, aber auch nicht fortschrittliche Schulstrukturen sind häufig Grund für eine geringe oder gar den Verzicht auf Erwerbstätigkeit. Ein weiterer, eminent wichtiger Ansatz ist, das Potenzial aller bei uns lebenden Menschen zu erkennen und auszuschoöpfen. Faire Bildungschancen müssen auf allen Stufen unabhängig von Alter, Geschlecht oder Herkunft gewährleistet werden. Es braucht mehr öffentliche Gelder, um Zweit- und Weiterbildungen zu unterstützen und auch um ältere Arbeitnehmende im Arbeitsmarkt zu halten. Es fällt auf, dass bei den 55- bis 64-Jährigen nur noch 72 Prozent erwerbstätig sind.

Politik und Wirtschaft sind kantonal und national gefragt – mit klugen Ideen und schnellem Handeln, denn Bildung ist nach wie vor das stabilste Fundament für eine starke, funktionierende Gesellschaft.

Mathias Stricker ist Kantonsrat der SP Bettlach und Präsident des Lehrerverbandes Kanton Solothurn

